

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1804)

Artikel: Astronomisch- und astrologische Calender-Practica, auf das Jahr Christi 1804

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655084>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Astronomisch - und Astrologische
C a l e n d e r - P r a c t i c a ,
auf das Jahr Christi 1804.

Von den vier Jahreszeiten.

I. Von dem Winter.

Das Winterquartal nahm diesmal seinen Anfang den 22sten Christmonat des vorherigen Jahres, Nachmittags um 6 Uhr 10 Minuten, beym Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbocks. Von der Witterung dieses Quartals ist folgendes zu vermuthen :

Der Anfang des Janners ist schneereich und frostig; in der Folge wechselt die Witterung ab; um die Mitte des Monats heitet sich die Luft auf; und gegen Ende desselben wird es regnerisch und windigt.

Freund! schic dich in die Zeit, die Zeit wird sich mit nichts
Nach deinem Eigensinn und eiteln Wünschen richten.

Der Hornung geht mit kalten Winden ein, wird aber in den nachherigen Tagen sehr schön; in der Mitte stellen sich wieder Schneegewölke ein, und nach abwechselnder Witterung ist das Ende frostig.

Sey auf des Nächsten Wohl, soviel du kannst,
bedacht;
Der ist recht glücklich, der auch andre glücklich macht.

Der Merz nimmt einen unseten Anfang; auch nachher wird die Witterung meistens unfreudlich; die Mitte des Monats dürfte sehr woligt und das Ende desselben größtentheils regnerisch ausfallen.

Wenn Baum und Sattel schon das Pferd vor-
trestlich schmücken,
So würden sie sich doch für einen Ochs nicht schicken.

II. Von dem Frühling.

Das Frühlingsquartal fängt bey uns an den 20sten Merz, Abends um 7 Uhr 46 Min. zu welcher Zeit die Sonne in das Zeichen des Widder einrücket, und zum erstenmal Tag und Nacht gleich macht. Die Witterung dieses Quartals hat folgende Beschaffenheit :

Die ersten Tage des Aprills sind regnerisch und windig; die nachherigen aber heiter und angenehm; in der Mitte des Monats regnet es häufig, aber mit Ende desselben stellt sich Frühlingswärme ein.

Ein lang anhaltend Glück gebietet Sicherheit, Und durch die Sicherheit, wird leicht das Glück zerstreut.

Der Mai hat einen sehr schönen Anfang; hingegen folgen bald nachher einige unfreundliche Tage; die Mitte des Monats ist ebenfalls abwechselnd; in der Folge aber und gegen das Ende herrscht heitere Lust.

Wenn wir das Gute, sodas Schicksal uns bestieben,
Recht kennen, wärer wir, mehr als wir sind zufrieden.

Der Anfang des Brachmonats ist zu grosser Wärme geneigt; nun folgen nachher mehrere helle und heiße Tage; in der Mitte regnet es viel; und gegen das Ende desselben entstehen häufig Ungewitter.

Der Weise lässt sich gern durch andere belehren;
Der Narr hingegen meynt, man soll nur ihm
zuhören.

III. Von dem Sommer.

Das Quartal des Sommers nimmt diesmal bey uns seinen Anfang den 21sten Brachmonat, um 5 Uhr 32 Min. Nachmittag, bey dem Eintrücken der Sonne in das Zeichen des Krebses. Wir vermuthen in Ansehung der Witterung der dazu gehörigen Monate folgendes:

Der Heumonat ist im Anfang sehr schön; bald aber entstehen Gewitterwolken und etwas anhaltender Regen; erst nach der Mitte des Monats wird es wieder sehr warm, und auf die Letzte wird es schwülsta.

Das Glück begünstigt den, der sorglos still sitzt,
Und spottet dessen, der vor Müh und Kummer schwitzt.

Der Anfang des Augustmonats ist Sonnenreich; nachher kommen einige schwüle Tage; Nebel und Regen stellen sich um die Mitte des Monats ein, und gegen Ende desselben wechselt die Witterung ab.

Scheint gleich der Tugend Weg anfänglich unbequem,
So ist sein Ausgang doch gewißlich angenehm.

In den ersten Tagen des Herbstmonats ist regnerisch; in der Folge aber wird es heiter und lieblich; die Mitte des Monats ist abwechselnd, und das Ende größtentheils trübe.

Durch Widerwärtigkeit kann man sich leichter Sachen
zu einer schweren Last, ja unerträglich machen.

IV. Von dem Herbst.

Das Herbstquartal nimmt seinen Anfang mit dem 23sten Herbstmonat, Morgen um 7 Uhr 26 Minuten, da die Sonne in das Zeichen der Waag eintritt, und

zum zweytenmal Tag. und Nacht. Gleiche verursacht. — Ueber die Witterung dieses Quartals ist folgendes zu mutmassen:

Der Anfang des Weinmonats lässt sich gelind aber trübe an, wird in der Folge regnerisch und kühl; auch die Mitte des Monats ist meistens unfreundlich, und nicht viel besser wird der Ausgang desselben seyn.

Wie sauer geht es doch dem Hochmuthsnarren ein,
Wenn er sich schmiegen soll, und unterthänig seyn.

Der Wintermonat ist anfänglich regnerisch und kalt; auch nachher folgen mehrere unfreundliche Tage; in der Mitte des Monats scheint die Sonne hell, hierauf stellt sich wieder Gewölk ein, und am Ende wirds frostig.

Der Nutz ist freylich groß, den uns der Sonnenschein Verschafft; doch kann er uns auch leicht beschwerlich seyn.

Der Christmonat fängt bey frostiger Witterung an, die aber bald nachher wieder gelinder wird; die Mitte des Monats bringt viel Schnee; und das Ende desselben ist wolltg und gelind.

Wer klug ist, macht sich in seinen Glückestagen Gefaßt, im Fall der Noth ein Unglück zu ertragen.

Von den Finsternissen.

Im gegenwärtigen Jahr ereignen sich vier Finsternisse, nemlich zwey an der Sonne und zwey am Monde, von welchen bey uns eine Sonnen- und eine Mondfinsterniß sichtbar seyn werden.

Die erste ist eine sichtbare partielle Mondfinsterniß, den 26sten Jenner. Sie ist in ganz Europa, in Afrika und Asien, und in Nordamerika sichtbar. Sie nimmt ihren Anfang um 8 Uhr 33 Min., ist in der Mitte um 9 Uhr 44 Min., und endigt sich

sich um 10 Uhr 55 Min. Abends. Ihre
Größe beträgt nicht gar 5 Zoll, am südlichen
Theil des Mondes.

Die zweite ist eine sichtbare grosse Son-
nenfinsterniß, den 11ten Hornung um die
Mittagszeit. Sie kann in ganz Europa,
Nordafrika, Westasien und einem Theil
von Amerika bemerkt werden, und wird
in Oberitalien, Destrich und einem Theil
von Russland ringsförmig erscheinen. Ihr
Aufang geschieht um 11 U. 6 Min. 37 Sek.
Vormittag; das Mittel ist um 12 Uhr 27
Min. 50 Sek. und das Ende um 1 Uhr 48
Min. 38 Sek. Nachmittag. Die Größe
derselben beträgt 10 Zoll 44 Min. an dem
südlichen Theil der Sonne.

Die dritte ist eine bey uns unsichtbare
Mondfinsterniß, den 22sten Heumonat,
Abends zwischen 4 und 8 Uhr.

Die vierte ist eine gleichfalls unsichtbare
Sonnenfinsterniß, den 5ten Augstmonat,
zwischen 2 und 5 Uhr Nachmittag.

Von der Fruchtbarkeit der Erden.

Dass die fruchtbaren und wohlfellen Zei-
ten die Menschen gar leicht zur Neppigkeit,
Leichtsinn und Verschwendung verleiten, ist
eine durch Erfahrung bestätigte Sache.
Sollte nun Gott an solch einer unwürdigen
Benutzung seiner Gaben und Wohlthaten
ein Wohlgefallen haben können? und ist
es sich zu wundern, wenn Er zuweilen sei-
ner Natur gebietet wieder selbst zu zerstören,
was sie aufgebauet hat, oder unersättl zu
lassen, was sie versprach? Dennoch aber
fährt der Allgütige fort, uns Undankbare
mit seinen Segnungen zu beglücken, und
verschont unsrer mit Nachsicht. — Dies ist
es nun, was uns von Jahr zu Jahr, und
auch gegenwärtig, Ursache giebt, zu er-
warten, er werde seine Segenshand gegen
uns öffnen, dass wir unsren zeitlichen Un-

terhalt samt allem übrigen Nöthigen hin-
länglich finden können.

Von den Krankheiten.

Hält man denselben mit Recht für el-
len Thoren, der ein kostbares Kleinod nicht
wohl verwahrt, was soll man denn von
einem solchen sagen der für seine Gesund-
heit, das kostbarste Gut des Lebens, gänz-
lich unbesorgt ist? Und welch eine grosse An-
zahl von Menschen giebt es nicht, die, um
einer kurzen Freude zu genießen, Dinge
ausüben, die der Gesundheit höchst nach-
theilig sind? Wird denn unsre Hoffnung für
beständigen Genuss dieses Geschenks nicht
sehr von einer Besorgniß des Gegenthells
verdrängt, wosfern wir uns nicht selbst alle
Mühe geben, alles von uns abzuwenden,
was uns dieses Gutes berauben kann? Ist
doch Gott immer so sehr dafür besorgt, uns
die Mittel in die Hand zu geben, wodurch
wir die Gesundheit schützen und stärken kön-
nen; und Er wird es auch in diesem Jahr
re thun.

Vom Krieg und Frieden.

Zum frohen Genuss der Segnungen Got-
tes in zeitlichen Gütern, und besonders der
Gesundheit, gehört allerdings auch der
Friede. Durch Zwietracht und Krieg
wird jeder schöne Besitz zerstört, und mit
ihm geht auch sonst manche Ruhe und Freu-
de des Lebens zu Grunde! Wie thöricht
meynen es alle mit sich selber, wie übel
mit andern, die zu unruhigen Gemüthes
oder zu arm-an Gefühl für die Menschheit
sind, um gern die Hand des Friedens zu
bieten, wenn die Umstände dafür günstig
sind. Möchte jene schreckliche Plage auch
nun wieder von unserm Lande fern bleiben!

Ordens

Ordentliche Zeit - Rechnung auf das Jahr 1804.

Fahrzahlen, welche bey unterschiedlichen Völtern gebraucht werden.	F a h r	Bon Anfang des deutschen Kaiserthums J. 1003
Der griechischen Kirche Jahrzahl von Er- schaffung der Welt, ist	7312	der Moscovitischen Regierung 939
Der Juden oder Hebräer Jahrzahl von Erschaffung der Welt, ist	5564	der Türkischen Regierung 504
Die Jahrzahl der Märtyrer, von der Re- gierung des tyrannischen Kaisers Dio- cletiani, welche die Christen in Egypten und Mohnenland gebrauchten, ist	1520	Von Stiftung der sieben Churfürsten 792
Der Türken und Araber Jahrzahl, von der Flucht Mahomets	1218	Von Gründung der Republik Frankreich 12
Nach Erschaffung der Welt zählen die Eu- ropäer	5753	Nach dem ersten Schweizerbund 496
Von Anfang der vier Monarchien.		Der 17 Niederländischen Provinzen 232
Der Babylonischen	3977	Nach Zerstörung der Stadt Jerusalem 1734
Der Persischen	2341	Von Erbauung der Stadt Solothurn 393
Der Griechischen	2131	der Stadt Rom 2556
Der Römischen unter Julio Cäsar	1852	der Stadt Zürich 3787
Seit der Bekhrung des ersten christlichen Kaisers Constantini Magni zum christl. Glauben.	1490	der Stadt Bern 614
Von Anfang der Königreiche		Von Erfindung der neuen Welt 413
Schweden 4012	Ungarn	der knallenden Büchsen 424
Dänemark 2373	Böhmen	druckerkunst zu Mainz 364
Engeland 2869	Spanien	Des Papiermachens in Basel 334
Der Saracenen 1208	Prenzen	Nach dem neuen Gregorianischen Kalender 104
		Guldene Zahl, oder Mondszirkel 19
		Epacæ, oder Mondzeiger 18
		Sonnencirkul 21
		Römer Zinszahl 7
		Sonntags Buchstaben A. G.
		1197 Zwischen Weihnachten und Fasnacht sind 7 Wo-
		chen und o Tag. Ist ein Schalt - Jahr
		von 366 Tagen.

Erdischer Jahrs - Regent ist der S a t u r n u s.

Erklärung der Zeichen welche in diesem Kalender vorkommen.

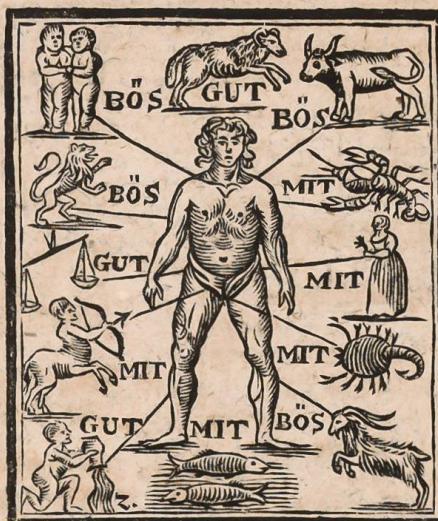
Die zwölf Zeichen des Thierkreises.		Der Neumond	Augen Arzneyen	Aspecten.
Widder		Das erste Viertel	● Gut Kinder entwehnē	○
Stier		Der Vollmond	● Haar abschneiden	● Zusammenkunft
Zwillinge	Ardl.	Das letzte Viertel	● Gut Säen + Akern	○ Gegenschein
Krebs		Monds Aufsteigen	● Bauholz fäulen	○ Sternschein
Löw		Monds Absteigen	● Die sieben Planeten.	○ Fünfelschein
Jungfrau		Vorm. v. Nachmit. n.	h Saturnus.	○ Seviertelschein
Waag		Baden, Schräpfen	4 Jupiter.	△ Triangelschein
Scorpion		Gut Aderlassen	5 Mars.	□ Drachen Haupt
Schütz		Schräpf. u. Aderl.	○ Sonne.	Ω Drachenschwanz
Steinbock	Südl.	Mittelm. gut Aderl.	♀ Venus.	⊗ Apog. am weitesten von der Erde.
Wasserm.		Gut Purgieren	♂ Mercurius.	Perig. der Erde am nächsten.
Fische			○ Mond.	Vom

Vom Aderlassen und Aderlaß-Männlein.

Aderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist, auch nicht, wann er mit $\text{\texttt{h}}$ oder $\text{\texttt{z}}$ in $\text{\texttt{o}}$, \square oder $\text{\texttt{s}}$ steht, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen geht, deme das frakte Glied zugeignet wird.

Was vom Blut nach dem

- 1 Schön roth Blut mit Wasser bedekt, Gesundheit.
- 2 Roth und schaumig, vieles Geblüt.
- 3 Roth mit einem schwarzen Ring, die Gicht.
- 4 Schwarz und Wasser darunter, Wassersucht.
- 5 Schwarz und Wasser darüber, Fieber.
- 6 Schwarz mit einem rothen Ring, Gicht.



Aderlassen zu urtheilen ist.

- 7 Schwarzsäumig, kalte Flüß.
- 8 Weißlicht, Blut-Ver- schleimung.
- 9 Blau Blut, Milz schwachheit.
- 10 Grün Blut, hizige Galle.
- 11 Gelb Blut, Schaden an der Leber.
- 12 Wässericht Blut, bedeutet einen bösen Magen.

Wann der Neumond Vormittag kommt, so fange an demselben Tag, kommt er aber Nachmittag, so fange am andern Tag an zu zählen.

- | | |
|--|---|
| 1 Am ersten Tag nach dem Neumond ist bös Aderlassen, der Mensch verliert die Farb. | 16 Tag ist der allerböste, schädlich für alles. |
| 2 Tag ist bös, man bekommt böse Fieber. | 17 - hingegen der allerbest, man bleibt gesund. |
| 3 - man wird leicht contract oder lahm. | 18 - gar gut, nuzlich zu allen Dingen. |
| 4 - gar bös, verursacht den jähre Tod. | 19 - bös und gar besorglich wegen Lähmigkeit. |
| 5 - macht das Geblüt schweinen. | 20 - thut grossen Krankheiten nicht entrinnen. |
| 6 - gut, benimmt das böse Geblüt. | 21 - gut lassen, wol am besten im ganzen Jahr. |
| 7 - bös, verderbt den Magen und Appetit. | 22 - siehen alle Krankheiten vom Menschen. |
| 8 - brinat keine Lust zu essen und trinken. | 23 - stärket die Glieder, erfrischt die Leber |
| 9 - man wird gern beifig und kräzig. | 24 - wehret den bösen Dünsten und Angst. |
| 10 - man bekommt süßige Augen. | 25 - für das Tropfen, und gibt Klugheit. |
| 11 - gut, macht Lust zu Speis und Trank. | 26 - verhütet böse Fieber und Schlagflüß. |
| 12 - man wird gestärket am Leib. | 27 - gar bös, ist der jähre Tod zu besorgen. |
| 13 - bös, schwächt den Magen, wird undäugig. | 28 - gut, vereinigt das Herz und Gemüth. |
| 14 - man fällt in schwere Krankheiten. | 29 - gut und bös, nachdem einer eine Natur hat. |
| 15 - gut, bekräftiget den Magen, macht Appetit. | 30 - bös, verursacht hizige Geschwulst, böse Geschwür und Eissen. |

Bericht vora Schräpfen, Purgieren und Baden.

Junge Leute, so über 12 Jahr alt, sollen schräpfen nach dem Neumond. Die über die 24 Jahr alt sind, nach dem ersten Viertel. Was über 36 Jahr, nach dem Vollmond, alte Leute über 48 Jahr, nach dem letzten Viertel. Wann der Mond im $\text{\texttt{K}}$ und $\text{\texttt{Z}}$ ist, so ist nicht gut schräpfen. Für das Zahnwehe ist gut schräpfen im $\text{\texttt{K}}$ und $\text{\texttt{Z}}$. Purgieren muss man im nachsichgehenden Mond, am allerbesten ist im Zeichen des Scorpions; wann dann der Mond steigt, so ist gut zum Erbrechen. Keine Manneperson soll ja nicht in zunehmenden Mond purgieren. Wem seine Gesundheit lieb ist, der kann sich bisweilen der laulichten mit Kräutern zubereiteten Fussbäder bedienen, wodurch man vielen Krankheiten entgehen wird; es befördert auch den Schlaf.